

Diplomatischer Pressedienst



OKTOBER 2012

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

Aserbaidsschan Europas Gassicherheit für die Zukunft?



Das Gasförderland Aserbaidsschan erweckt bei den Partner im Pipeline-Projekt Nabucco Hoffnung auf einen Zuschlag für die riesigen Gasreserven im kaspischen Raum. Nabucco West sei besser als das Konkurrenzprojekt TAP für den Transport zu den künftigen Gasabnehmern in Europa geeignet, sagte Aserbaidsschans **Energieminister Natic Aliyev** bei einer Pressekonferenz. „Es hat eine große Kapazität, große Durchmesser, und eröffnet uns die Möglichkeit, das Gas nach Zentral- und Osteuropa zu bringen, das ist ein zuverlässigerer Markt für Gas aus Aserbaidsschan“, erklärte der Minister. Zudem habe das Projekt die Unterstützung der Europäischen Union.

Nabucco West und TAP sind die einzigen beiden Röhren, die noch im Rennen sind. Während Nabucco West von der türkisch-bulgarischen Grenze bis nach Österreich gehen soll, sehen die Pläne für TAP eine Leitung nach Italien vor.

Ursprünglich sollte die Nabucco-Pipeline von Aserbaidschan nach Österreich führen. Die an dem Projekt beteiligten Firmen hatten die Langversion aber dann über Bord geworfen und verfolgen nun die Pläne für die Kurzversion. An Nabucco sind neben der OMV auch die deutsche RWE, die ungarische MOL-Tochter FGSZ, die türkische Botas, die Bulgarian Energy Holding und die rumänische Transgaz zu gleichen Teilen beteiligt.

Eine finale Entscheidung, welches der beiden Projekte zum Zug kommt, soll früheren Angaben zufolge bis Mitte 2013 fallen. Wobei es zuletzt aus Aserbaidschan jedoch geheißen hat, der Sieger könne schon bis Ende 2012 feststehen.

Getroffen wird die Entscheidung von den Förderfirmen BP, Statoil, Socar, Total und ENI. Sie haben sich zum Shah-Deniz-Konsortium zusammengeschlossen das ein riesiges Gasfeld im Kaspischen Meer fördert und die Reserven nach Europa, das sich damit unabhängiger von russischen Gaslieferungen machen will, verkaufen will. Die staatliche aserbaidschanische Firma Socar besitzt einen Anteil von zehn Prozent an diesem Konsortium. ●

SOCAR (State Oil Company of Azerbaijan)

SOCAR ist eines der weltweit führenden Unternehmen der Kohlenwasserstoff-Industrie. Die Aktivitäten des Unternehmens umfassen die komplette Wertschöpfungskette von der Suche, Exploration und Förderung von Öl- und Gasfeldern in Aserbaidschan über die Verarbeitung, Raffinerie und Produktion bis hin zu Transport, Lieferung und Verkauf der Produkte auf in- und ausländischen Märkten.

Am 13. September 1993 wurde SOCAR durch Fusion des ehemaligen staatlichen Ölkartells "Azerneft" und der Produktionseinheit "Azerneftkimiya" per Dekret des Präsidenten der Republik Aserbaidschan gegründet. Der Zweck dieses Zusammenschlusses war es, die nötigen organisatorischen Strukturen zu schaffen um die Öl-Strategie der Republik Aserbaidschan effizient umzusetzen und die Bodenschätze des Staates ökonomisch zu nutzen. Die Management-Strukturen wurden daher gestrafft und

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

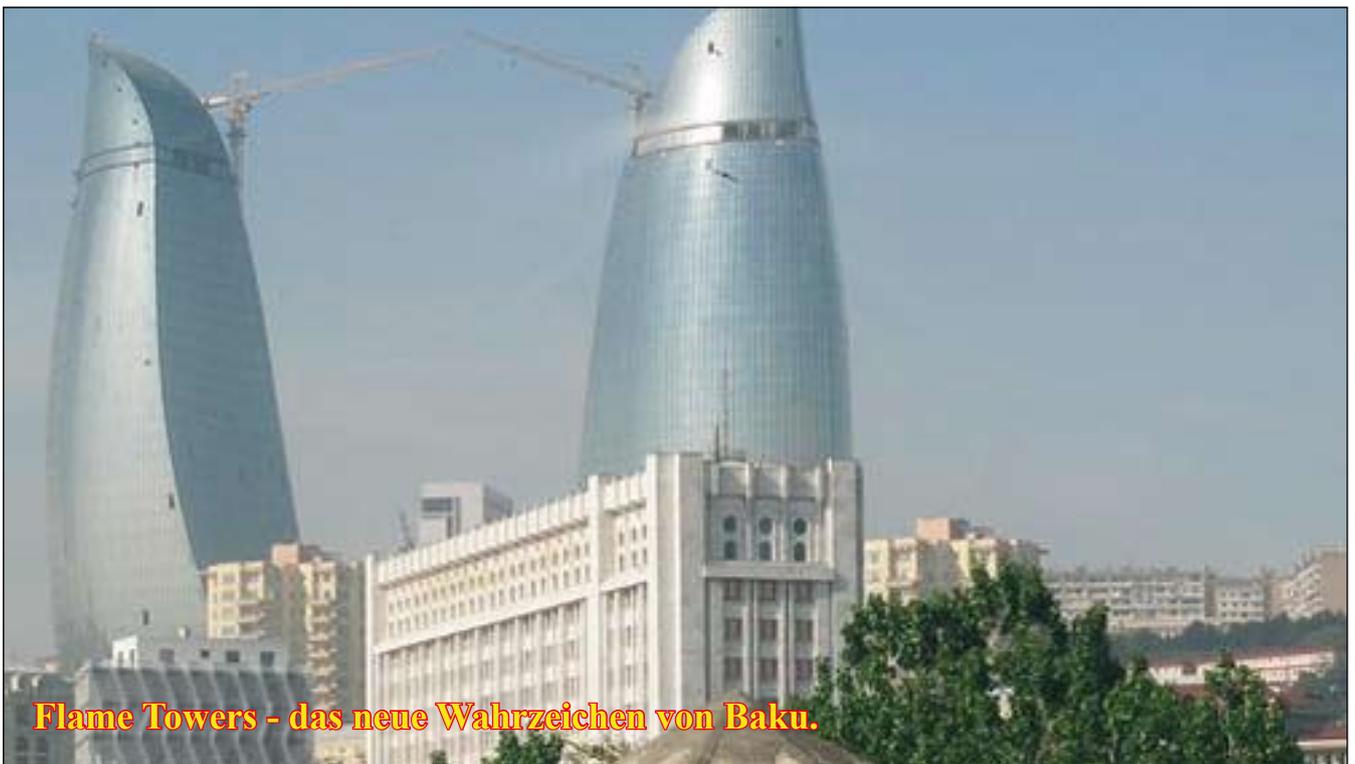
Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

die Einrichtungen für Produktion, Verarbeitung und Transport von Erdöl und Erdgas mussten modernisiert, erweitert oder neu aufgebaut werden. Das Ziel von SOCAR ist es, eine effektive, stabile und zuverlässige Versorgung der Verbraucher mit Kohlenwasserstoff-Erzeugnissen zu gewährleisten.

Es gibt 57 Ölvorkommen in Aserbaidschan, 18 davon befinden sich im aserbaidshanischen Sektor des Kaspischen Meeres, der Rest auf dem Land. Insgesamt ist das Kaspische Becken ein Lagerstätte von 30 Milliarden Tonnen Erdöl und 18–20 Billionen Kubikmeter Erdgas, was 15% der weltweiten Kohlenwasserstoff-Ressourcen entspricht.

Die Vorkommen in Aserbaidschan betragen 3–5 Milliarden Tonnen Erdöl und 5 Billionen Kubikmeter Erdgas. Die Öl- und Gasproduktion in Aserbaidschan wird voraussichtlich weiter rasant zunehmen. So ist die Ölproduktion in 2010 bereits auf 54,9 Millionen Tonnen gestiegen. Nach unserer Prognose hat die Ölförderung im Azeri-Chirag-Gunashli-Projekt (ACG) bereits in 2010 ihre höchste dynamische Phase erreicht. Dagegen belief sich die Produktion in 2010 im Shah-Deniz-Projekt erst auf 2,1 Millionen Tonnen Gaskondensat.

Zur Zeit beschäftigt SOCAR 58.945 Mitarbeiter, 17.500 davon sind Techniker und Facharbeiter, 392 Mitarbeiter verfügen über einen Universitätsabschluß und 50 über einen Dokortitel.



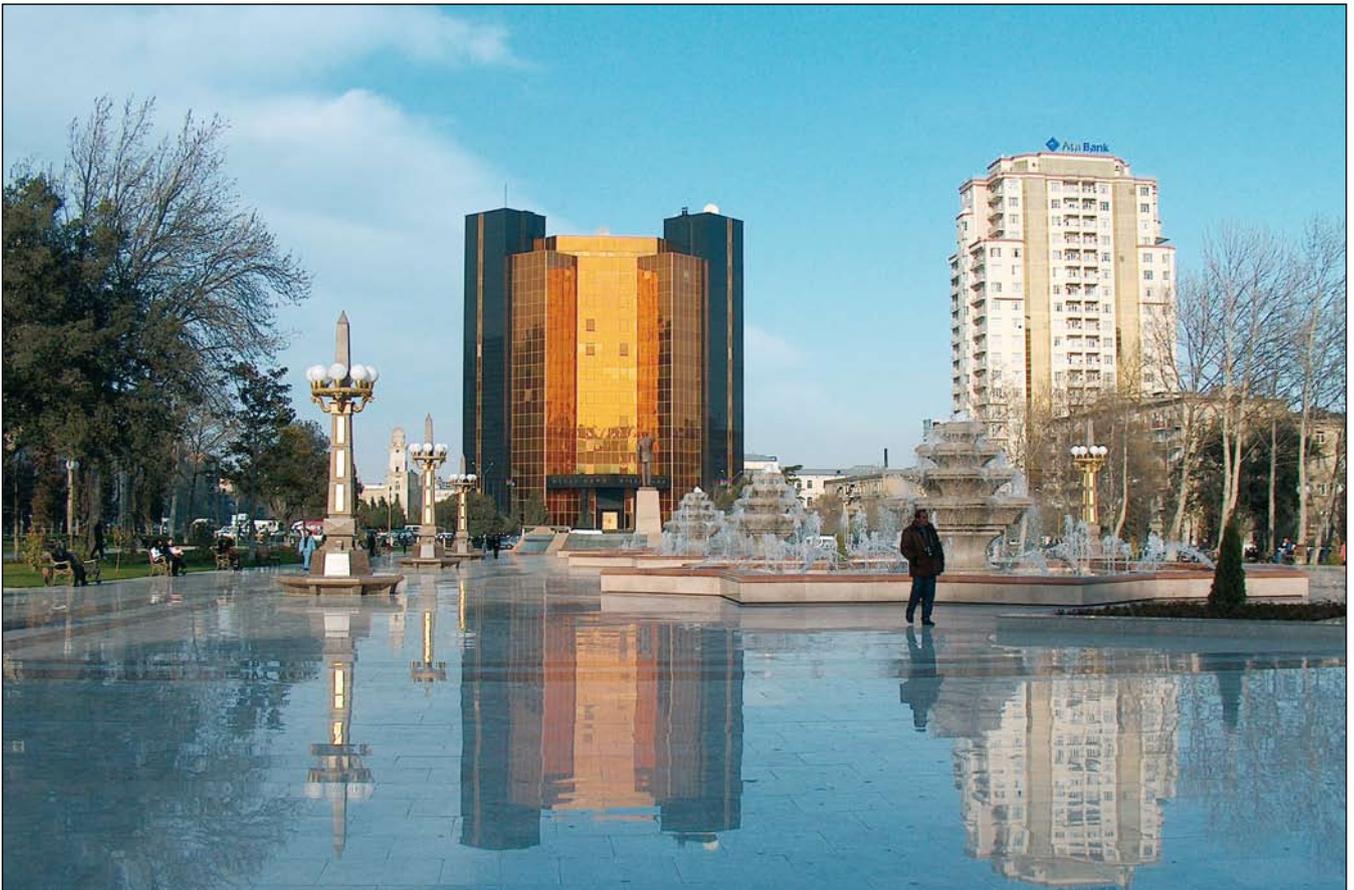
Seit ihrer Gründung hat SOCAR zahlreiche Veränderungen ihrer Struktur gemäß der Dekrete vom Januar 1994 und vom Januar 2003 des Präsidenten der Republik Aserbaidschan umgesetzt. So wurden Onshore- und Offshore-Produktionsanlagen zusammengelegt und eine Abteilung für wissenschaftliche geologische Forschung und langfristige Prognose gegründet. Personalwesen, Finanz- und Rechnungswesen, Marketing und Vertrieb und anderen Abteilungen wurden modernisiert und auf den neuesten Stand gebracht. Die Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen und ausländischen Unternehmen wurde intensiviert. Zudem wurden notwendige Maßnahmen zur Renaturierung nicht mehr genutzter Flächen und den Umweltschutz getroffen. Der Hauptverwaltungssitz von SOCAR befindet sich in Baku. ●

BAKU. Die Hauptstadt Aserbaidschans.

Mit zwei Millionen Einwohnern in der Stadtprovinz ist Baku die bevölkerungsreichste und flächengrößte Stadt des Landes und des gesamten Kaukasus. Die Stadt an der Küste des Kaspischen Meeres ist Verkehrsknotenpunkt sowie Wirtschafts- und Kulturzentrum mit mehreren Universitäten, Hochschulen, Forschungsinstituten, Theatern und Museen. Durch die Lage innerhalb eines Erdölfördergebiets ist Baku der Knotenpunkt mehrerer Erdölleitungen und besitzt einen bedeutenden Erdölhafen. Baku kann aufgrund seiner günstigen Lage an mehreren historischen Handelswegen auf eine reiche Stadtgeschichte zurückblicken. In der Altstadt, die seit 2000 den Status eines UNESCO-Welterbes hat, sind zahlreiche Paläste, Moscheen und Festungsbauten erhalten geblieben.

Baku liegt knapp unter dem Meeresspiegel, südlich auf der Abşeron-Halbinsel an der Westküste des Kaspischen Meeres. Die Stadt ist von mehreren Süßwasserseen umgeben, darunter der Boyukhorsee, der mit zehn Quadratkilometern der zweitgrößte See des Landes ist. Im Westen und vereinzelt im Osten erhebt sich eine Hügellandschaft bis 200 Meter Höhe über Normalnull.





Die Altstadt liegt im Zentrum Baku und ist gleichzeitig eine Festung. Im Jahr 2000 wurde das Viertel innerhalb der Festungsmauern zum Weltkulturerbe der UNESCO erklärt. Die meisten Mauern und Türme, die nach der russischen Eroberung 1806 verstärkt wurden, stehen seit persischer Zeit. Das Viertel mit einem Labyrinth aus engen Straßen und alten Häusern ist pittoresk. Weltberühmt sind der Palast der Khane von Schirwan, die Karawansereien, der Jungfrauenturm aus dem 11. Jahrhundert, die Bäder und die Lezgi Miski (Lesgische Moschee) ebenfalls aus dem 11. Jahrhundert. Die Altstadt hat dutzende kleiner Moscheen, oft ohne ein Zeichen, das sie von anderen Gebäuden unterscheidet.

Die Gründerzeitstadt im Süden der Altstadt wurde nach dem enormen Ölboom zum Ende des 19. Jahrhunderts errichtet. In der Zeit von 1856 bis 1910 wuchs Baku's Bevölkerung schneller als die von London, Paris oder New York. Die einheimischen Aserbaidschaner sahen sich zahlenmäßig bald als Minderheit gegenüber Russen, Georgiern, Juden, Ukrainern und anderen Zuwandern. 1873 wurde die erste Ölquelle angebohrt; in diesem Jahr kam Robert Nobel nach Baku. Der ältere Bruder von Ludvig und Alfred Nobel gründete in Baku die Ölgesellschaft *Nobel Brothers Petroleum Producing Company*. Die Firma wurde in wenigen Jahren das führende Unternehmen auf dem Weltmarkt. Bis 1901 lieferte Baku die Hälfte des weltweit benötigten Erdöls. Die *Ölkönige von Baku* ließen sich neugotische und Jugendstilpaläste von westeuropäischen Architekten erbauen. Von 1898 bis 1902 war der in Aserbaidschan geborene deutsche Ingenieur Nikolaus von der Nonne Oberbürgermeister von Baku. Zur Bekräftigung der russischen Herrschaft entstand 1888-1898 die monumentale Alexander-Newski-Kathedrale, die während der Phase des militanten Atheismus unter Stalin 1935 abgerissen wurde.

Der Ölboom endete nach der russischen Revolution 1917. Wütende Arbeiter randalierten in Baku. Nach dem Sieg der Bolschewiki wurden die Ölkönige enteignet, die Nobels mussten Aserbaidschan verlassen. In den Millionärsanwesen sind heute vor allem Kunst-, Geschichts- und Literaturmuseen untergebracht. Manche befinden sich aber auch in Privatbesitz und sind auch an Ausländer vermietet. Andere haben in den Zeiten des Umsturzes 1992/1993 den Besitzer gewechselt und dienen Neureichen oder Politikern heute als repräsentative Unterkünfte.

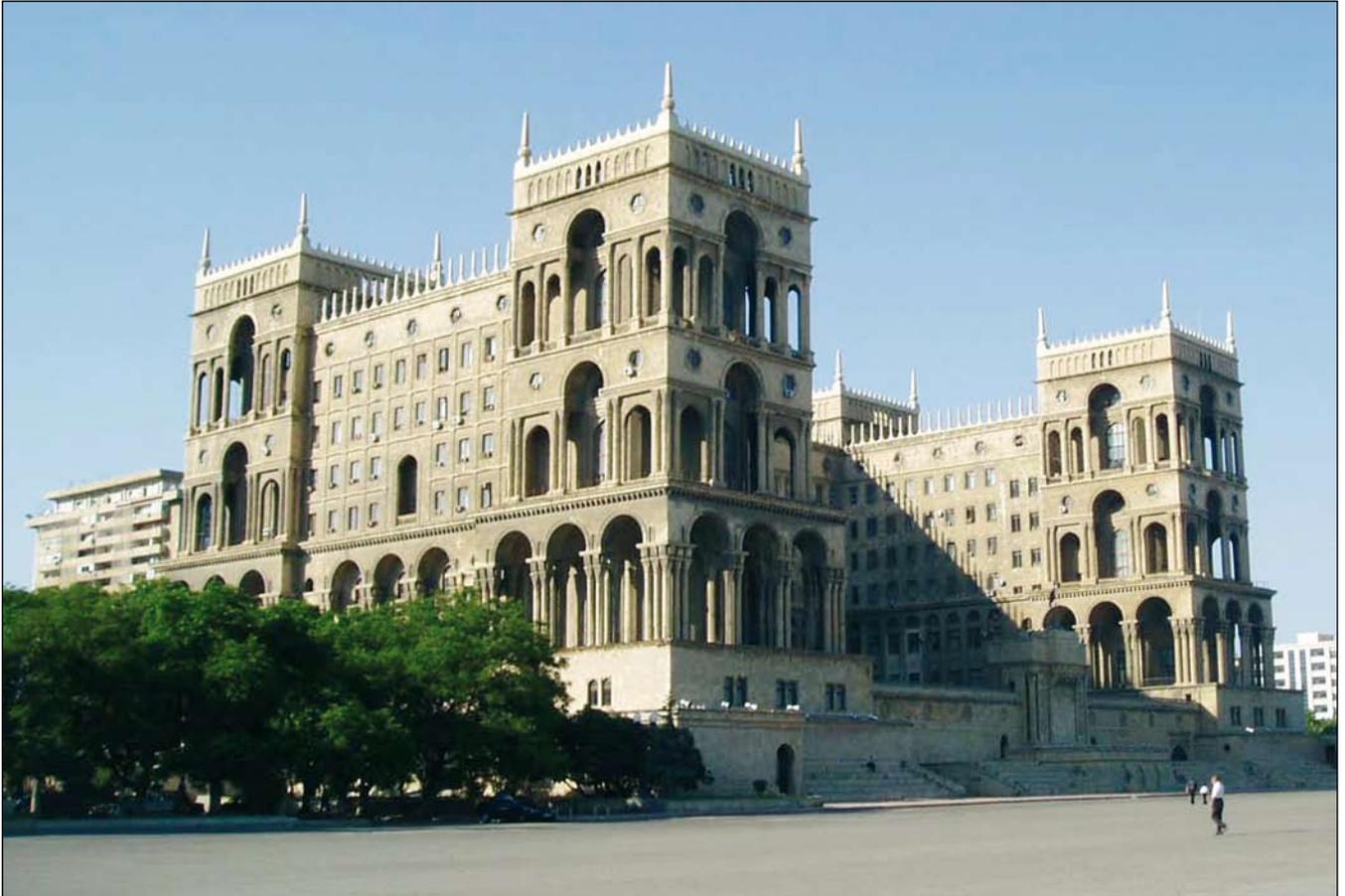
Baku wurde im September 1918 zur Hauptstadt der Aserbaidschanischen Demokratischen Republik. Der Regierungssitz befand sich bis zum 28. April 1920 in Baku. Am 27. April 1920 marschierten die bolschewistischen Truppen in die aserbaidschanische Hauptstadt ein und unterwarfen das Land. Hauptziel der Sowjetunion unter Lenin war auch hier, direkt an die Erdölvorräte zu kommen. Die nationale Regierung begab sich ins Exil, zuerst nach Polen und Deutschland, später in die Türkei. Baku wurde Hauptstadt der Aserbaidschanischen SSR, die mit der Auflösung der UdSSR 1991 unabhängig wurde. Einige Monate vor der Unabhängigkeitserklärung kam es in Baku zu einem Pogrom an dort lebenden Armeniern, das eine Fluchtwelle nationaler Minderheiten auslöste.

Im November 2000 traf ein Erdbeben mit der Stärke 6,7 auf der Richterskala die Stadt und beschädigte auch die Baudenkmäler der Altstadt. 2003 setzte deshalb das Welterbekomitee diese auf die Rote Liste des gefährdeten Welterbes. Diese Eintragung wird seitdem dadurch gefährdet, dass die Regierung keinen ausreichenden Plan zum Schutz der Altstadt vor unkontrollierten Bautätigkeiten vorlegen kann. Die Bauspekulation, selbst auf historisch wertvollen Grundstücken, hat sich auch der Altstadt bemächtigt, zum Beispiel mit dem Bau von hochpreisigen, oft hoch aufragenden Wohn- und Bürokomplexen. ●

Sehenswürdigkeiten in Baku.

Die Altstadt wird von einem Festungsring umgeben, in dem zahlreiche historische Bauwerke erhalten geblieben sind. Ein markantes Bauwerk der Stadtbefestigung ist die **Burg Dschebachan** aus dem 14. Jahrhundert, die seit dem 20. Jahrhundert freigelegt und erforscht wird. In der südlichen Altstadt liegt der **Palast der Schirwanschahs**, ein Gebäudeensemble mit Wohnpalast, Mausoleum, dem so genannten Jungfrauenturm (siehe Qiz Qalasi), die Schah-Moschee, das Murad-Tor, die Key-Gubad-Moschee, Versammlungshaus und Badehaus. Zu den zahlreichen moslemischen und jüdischen Sakralbauten Bakus gehört die **Mohammed-Moschee** aus dem 11. Jahrhundert, der ehemalige **Feuertempel Ateschgah** und die **Bibi-Heybat-Moschee** an der Südgrenze der Stadt.





Außerhalb der Altstadt wird die Stadtsilhouette von Wohn- und Geschäftshochhäusern wie den **Flame Towers**, dem neuen Wahrzeichen Bakus und dem 310 m hohen **Fernsehturm Azeri** dominiert. Parallel zur Meeresküste verläuft der *Baku Bulvar*, der als Parkanlage ausgestaltet wurde und dessen Ursprünge bis in das 19. Jahrhundert reichen. Dieser 7 km lange Korso mit Palmen und Restaurants könnte auch an der Cote d'Azur liegen – ein Eldorado für Flaneure, die das südliche Flair lieben.

Das größte Kunstmuseum Aserbaidschans ist das **Rustam Mustafayev Staatsmuseum der Künste** in Baku. Seit seiner Gründung im Jahr 1936 werden über 3000 Exponate in 60 Räumen gezeigt, die sich auf zwei Gebäude verteilen. Schwerpunkte der Sammlung liegen bei aserbaidisch-russischer, russischer und europäischer Kunst, ferner bei persischen, türkischen, chinesischen und japanischen Künstlern.

Weitere erwähnenswerte Museen sind das Museum für angewandte Kunst, das **Museum für moderne Kunst** und das **Nizami-Museum für aserbaidisch-russische Literatur**. In der Hügellandschaft südlich der Altstadt liegt der Märtyrerfriedhof. Er ist dem Andenken jener gewidmet, die ihr Leben im Krieg mit Armenien verloren haben, aber auch jener 137 Menschen, die am 19. und 20. Januar 1990 getötet wurden, als sowjetische Panzer die Straßen von Baku einnahmen. ●

Ihre Schaltung um 100 Euro!

www.diplomatic-press.net



Wissenswertes über Aserbaidshan.

Das Land hat 9 Millionen Einwohner, sein Parlament 125 Mitglieder. Es gibt zehn Komitees, das größte ist für Außenpolitik und Parlamentsangelegenheiten vorgesehen. Es gibt ein **Mehrheitswahlrecht**, die Mitglieder des Parlaments kommen aus allen Regionen. Das System ist dem Großbritanniens ähnlich, da jeder Abgeordnete des Parlaments die Möglichkeit hat Vorschläge einzubringen.

Außenpolitisch gibt es sehr gute Kontakte zu Russland und Georgien, größte Bedeutung aber hat Kasachstan für Aserbaidshan. Zwischen Russland und Georgien versteht sich Aserbaidshan als eine Art Mediator. Freundschaftliche Kontakte bestehen mit Israel, mit dem Iran sind die Kontakte korrekt – nicht mehr und nicht weniger. Ein großes Problem stellt Nachitschewan dar, wo die etwa 150.000 Einwohner über den Iran mit allen lebensnotwendigen Gütern beliefert werden müssen. Die größte Sorge aber ist Armenien, das völlig von Russland abhängig ist. Derzeit gibt es eine Idee mit Georgien und Armenien zusammen zu arbeiten, denn Aserbaidshan habe Öl und Gas im Überfluss, Armenien die große Diaspora mit unerhört viel Einfluss auf der ganzen Welt und Georgien hat viele neue Ideen und Einfälle. Auch besteht derzeit eine internationale Factfinding Mission aus den USA, Russland und Frankreich zur Lösung des Berg-Karabach Konfliktes; diese Gruppe aber kann nicht objektiv arbeiten, da ca. 1,1 Millionen in den USA, 3 Millionen in Russland und rund eine halbe Million Menschen in Frankreich der armenischen Diaspora angehören.

Deshalb auch empört sich die ganze Welt über zuwenig Menschenrechte in Aserbaidshan, aber niemand, auch keine NGO's dürfen über die Situation in Armenien berichten. **Aserbaidshan ist offen gegenüber allen Religionen, ja sie schützen sogar die armenische Kirche, haben katholische Kirchen und jüdische Bethäuser und sind ein moslemisches Land.** Es gibt eine jüdische Minderheit im Parlament, wo viele Mitglieder Frauen sind z.B. haben sie seit 10 Jahren eine Clubobfrau und Aserbaidshan bemüht sich täglich ein Mittler zwischen mohammedanischen Staaten und Europa zu sein. Ein bedeutendes Problem für Aserbaidshan ist, dass die Medienwelt die Wahrheit bewusst verdreht und Armenien als die Guten und Aserbaidshan als die Kriegstreiber und als Diktatur darstellen, was dem labilen Frieden in dieser Region keinen guten Dienst erweist. ●



Diplomatische Veranstaltungen.

Volksrepublik China. Aus Anlass des 64. Nationalfeiertages am 1. Oktober luden der neuernannte Botschafter, **S.E. Zhao Bin** und seine Gattin sowie der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Jingye Cheng** am 24. September 2012 zu einem opulenten Empfang in den Festsaal des Austria Trend Hotel Savoyen Vienna. Als 11. Botschafter in Österreich begrüßte er die anwesenden Honoratioren aber auch seine Landsleute aus Hongkong, Macao und Taiwan, lobte die Errungenschaften der chinesischen Regierung in den letzten 30 Jahren trotz der lahmen Wirtschaft und der anhaltenden Eurokrise, die die chinesische Wirtschaft unter großen Druck gebracht hat. Dennoch sind mehr als 95% der chinesischen Bevölkerung mittlerweile krankenversichert, ein Zeichen der Bemühungen eine Ausgewogenheit zwischen Sozialwesen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten zu finden, die sich dennoch in einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum in den letzten Jahren von 11% niedergeschlagen hat. Großes Interesse galt dem bevorstehenden 18. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas, in der eine neue ‚kollektive‘ Führung gewählt und die Strategie für die Entwicklung des Landes im Sinne einer Weiterentwicklung der Reform- und Öffnungspolitik festgelegt werden wird. Die musikalische Begleitung der Feierlichkeiten gestaltete ein Quartett aus der Provinz Kanton, deren Delegation sich im Rahmen des Festaktes präsentierte und ein wenig chinesisches Flair in die nüchternen Räumlichkeiten des Hotels brachte. Riesig und reichhaltig war das Buffet, das sowohl mit chinesischen als auch österreichischen Spezialitäten aufwartete und noch weit über den Zeitrahmen hinaus für das Wohlbefinden der Gäste sorgte. Dass diese länger blieben gilt als Gradmesser einer sehr gelungenen Veranstaltung; wir gratulieren! (Gerald Puchwein) ●

Königreich Saudi Arabien. Anlässlich des Nationalfeiertages luden der Botschafter, **S.E. Mohammed A. Al Salloum** und seine Gemahlin am 25. September 2012 zu einem Empfang in den Planetensaal des Palais Liechtenstein. Trotz einem umfangreichen und aufwendig gestalteten Buffet scheint die Werbewirksamkeit dieser Einladung doch etwas dürftig ausgefallen zu sein, hielt doch weder der Botschafter eine Begrüßungsansprache noch war der Wert der Videoclips über Saudi Arabien wirklich effektiv. Gerade in der heutigen Zeit ist der Marketingeffekt für jedes Land

Freitag, 09.11.2012 · 9.00 bis 17.00 Uhr

Symposium

Österreich und Polen im 17. Jahrhundert

Sintflut und Simplicissimus

HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM
1030 Wien · Arsenal · Straßenbahn D/O/18 · www.hgm.or.at

www.bundesheer.at

SCHUTZ & HILFE

von größter Bedeutung und es ist daher schade, wenn eine Gelegenheit wie diese ungenutzt verstreicht. Wohl wurden Poster mit effektvollen Bildern von Sehenswürdigkeiten an die Gäste verteilt und fanden auch reißenden Absatz. Aber eine so wichtige Regionalmacht sollte mehr zu bieten haben als Poster zu verteilen; z.B. Hinweise wie man dieses geheimnisvolle Land als Tourist am besten bereisen kann? Aber vielleicht ist dies gar nicht im Interesse der Verantwortlichen und wir in Europa sollen es weiterhin nur als Ölexporteur und Islamzentrum wahrnehmen. (edka) ●

Malaysia. Aus Anlass des 55. Jahrestages des Nationalfeiertages luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Muhammad Shahrul Ikram bin Yaakob** und **Datin Izdina Izaidin** am 26. September 2012 zu einem Empfang in ihre Residenz. Diese Einladung in die Residenz war eine große Freude für alle Freunde Malaysias, den in den letzten Jahren war diese schöne Veranstaltung im Floridsdorfer Florido Tower zu einer unpersönlichen Short-Step-Visit verkommen. Diesmal aber gab man sich jede Mühe, die Einladung so traditionell als möglich durchzuführen, was in Form einer zauberhaften Gardenparty geschah. Bei seiner Ansprache lobte der Botschafter die ausgezeichneten Beziehungen zu Österreich und schloss die Rede mit dem Abspielen beider Hymnen. Köstliche malaysische Spezialitäten wurden alle frisch zubereitet und erfreuten die Gaumen und Sinne aller Anwesenden. Damit blühte auch der Small Talk und Malaysia bewies sich wieder als vollendeter Gastgeber, wie verschiedene Anwesende begeistert bemerkten. Wir danken dem Botschafterehepaar und all den vielen Helfern für diese sehr gelungene Präsentation malaysischer Gastfreundschaft und wünschen dem Land und seinen offiziellen Vertretern ebensolche Erfolge bei ihrer Arbeit in den bi- und multilateralen Bereichen hier in Wien. (edka) ●

Tunesische Republik. Um den Textilkünstler **Felix Haspel** zu präsentieren luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Samir Koubaa** und seine Gattin **Amel** am 26. September 2012 zu einer bemerkenswerten Vernissage in ihre Residenz. Der Künstler ist Maler, Skulpteur, Aquarellist und Tapissiereweber und lehrt über 25 Jahre als Professor für eben diese Textilkunst an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Er gilt aber auch als Sahara-Spezialist und bereiste seit 1980 alle nur erdenklichen Wüstengebiete Tunesiens. Durch seine gesamten Werke zieht sich die Thematik der Wüste was die perfekte Symbiose zwischen Österreich und Tunesien ergibt.

Sein Weben am Webstuhl ist immer Malerei geblieben, eben mit Wolle anstatt mit Pinsel und Farbe und so mag es nicht wundern, dass, obwohl Haspel in vielen unterschiedlichen künstlerischen Techniken seine Projekte realisierte, die Weberei bis zum heutigen Tag das wichtigste Ausdrucksmittel seines künstlerischen Schaffens blieb. Die Ausstellungseröffnung erfreute sich des Zuspruchs erlesenen Publikums wobei vor allem der arabische Raum mit besonders vielen Gästen hervorstach. Diese Präsentation machte die enge Verbundenheit zwischen Tunesien und Österreich deutlich und man darf hoffen, dass dies trotz vieler Veränderungen in Tunesien auch in Zukunft so bleiben wird. Ein guter Anfang wurde durch diese Einladung bereits gesetzt. (edka) ●

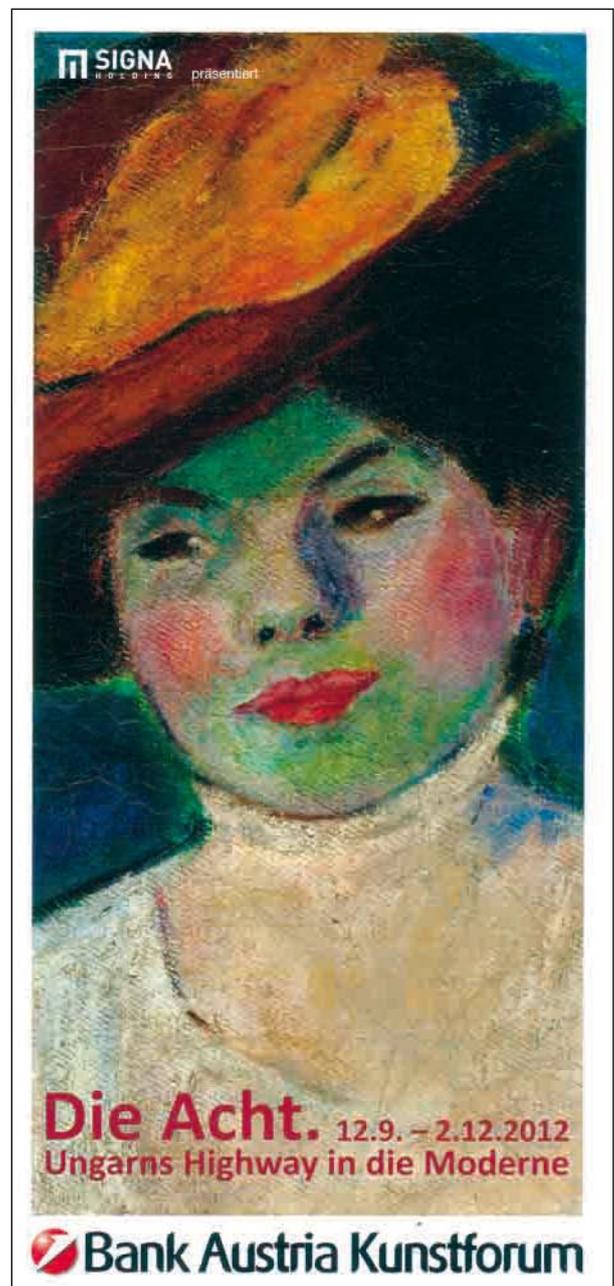


Tschechische Republik. Zum traditionellen Kirtagsfest zu Ehren des Heiligen Wenzel lud am 27. September 2012 der Botschafter, **S.E. Dr. Jan Koukal** in die Räumlichkeiten seiner Botschaft. Wie jedes Jahr erfreute eine tschechische Kapelle die ankommenden Gäste und auch die diesmal angebotenen Spezialitäten aus Südmähren, das die Patronanz über die Veranstaltung übernommen hatte, fanden beim Publikum reißenden Absatz. Schade nur, dass kaum handwerkliche Produkte aus der Region gezeigt und angeboten wurden, wie dies vor Jahren noch im großen Ausmaß geschehen ist. Auch der übergroße Ansturm zu diesem Event scheint dem Veranstalter zwar erfreulich, durch den im Laufe der Jahre angeschwollenen Strom von Interessierten ist allerdings der typische, tschechische Lebensstil und Charme verloren gegangen und die Veranstaltung zu einer Werbeschau für Essen und Trinken verkommen. Bloße Eröffnungsansprachen, wie dies dieses Mal durch den Landeshauptmann von Südmähren mit einigen Zahlen aus der Region geschah, helfen wenig, noch dazu wenn undisziplinierte Gäste unhöflicherweise ihren Redeschwall auch bei Ansprachen nicht unterbrechen können. Bleibt zu hoffen, dass man sich in Zukunft wieder mehr der Mentalität Tschechiens und einem seiner wichtigsten Heiligen widmet und weniger dem Anstieg der Besucherzahlen durch die Fresssucht vieler ungebetener Gäste (edka) ●

Vereinigte Staaten von

Amerika. Beim Abgang des beliebten Gesandter der hiesigen US-Botschaft, Herrn Hoh, gab es bei seiner letzten musikalischen Soiree viele traurige Gesichter, da angenommen werden konnte, dass diese gelungenen und lehrreichen Veranstaltungen zur moderneren amerikanischen Musik nun ein jähes Ende finden werden. Zur großen Überraschung aber luden der neue Gesandte **Lee A. Brudvig** und seine Gattin unmittelbar nach ihrer Ankunft in Wien bereits zu ihrem ersten Hauskonzert „For Tolerance and Humanity“ am 3. Oktober 2012. Die Veranstaltung wurde vom „**Solaris Duo**“ bestritten, einer Zusammenarbeit zwischen dem Saxophonisten **Joel Diegert** aus New York und der Pianistin **Mariam Vardzelashvili** aus Georgien. Die beiden lernten sich bei ihren Studien in Paris kennen und beschlossen ihre Karriere ab 2008 als Duo fortzusetzen, wobei jeder auch seine eigene Solokarriere fördern kann.

Diese Soiree wurde anlässlich des Daniel Pearl World Music Day 2012 – „a global network of concerts that use the power of music to reaffirm our commitment to tolerance and humanity“, abgehalten und bescherte den begeisterten Zuhörern einen Musikmix von Mischa Zupko, Samuel Barber, Aaron Copland, Michael Djupstrom bis last not least George Gershwin. Das Projekt im Rahmen des **Daniel Pearl World Music Days** hat seit ihrer Gründung im Jahr 2002 8.900 Konzerte in 119 Ländern durchgeführt und ist inspiriert vom Leben und der Arbeit des US-Journalisten und Musikers Daniel Pearl, der 2002 während seiner Recherchen in Pakistan von Terroristen ermordet wurde. Der Abend wurde zu einem großen Erfolg für das Solaris Duo und seine Gastgeber wobei man erfahren durfte, dass Gesandter Brudvig Wien gut kennt und auch ein hervorragendes Deutsch spricht.



Beim nachfolgenden Empfang wurde mit manchen Gästen sogar ein Wiedersehen gefeiert und man versprach diese schöne Tradition der Soireen am Linnéplatz auch weiterhin zu pflegen. Wir aber sagen herzlichen Dank für die Einladung im Sinne des Mottos dieses Abends (edka) ●

Republik Korea. „Korea's Kulturabend – beeindruckend!“ Unter diesem Titel und aus Anlass des 120-jährigen Jubiläums der diplomatischen Beziehung zwischen Korea und Österreich lud der Botschafter der Republik Korea, **S.E. Hyon Cho**, zum Korea Food Festival in der Wiener Stadthalle, in der sich das Land mit einem weitreichenden Angebot vorstellte. Ab 18 Uhr gab es in den zwei Stockwerken koreanische Speisen unter immensen Publikumsandrang zur Verkostung, die auch vor Ort „live“ zubereitet wurden. Das Angebot reichte von Kimchi, der typisch asiatischen Mischung aus Fisolen, scharfen Gewürzen und Pak Choi-Gemüse bis zu Speisen, die in der traditionellen koreanischen Küche den vier Jahreszeiten „Frühling, Sommer, Herbst und Winter“ zugeordnet werden. Danach präsentierte man um 20 Uhr eine beeindruckende Show des TAL-Teams namens **„EXTREME TAEKWONDO SHOW“** in der fast bis auf den letzten Platz besetzten Halle F der Wiener Stadthalle. Mit Licht und bunten Scheinwerfern begann ein Spektakel von eineinhalb Stunden Dauer, in denen die Koreaner ihre grandiose Körperbeherrschung, Disziplin und Akrobatik genauso zeigten wie traditionelle Elemente des Taek-Won-Do sowie das Zerschlagen von Brettern und Steinziegeln mit einem einzigen Sprung oder Faustschlag.

Die Mischung aus Tradition und Moderne, die die Show bestimmte, begeisterte Jung und Alt da auch viele Koreaner und österreichische Taek-Won-Do-Schüler im Publikum zu sehen waren. Da gab es große Masken, Schreie, bunte Kostüme auf der Bühne, angedeutete Kämpfe, große Gefühle, drei sehr hübsche Tänzerinnen mit großen Fächern dazwischen, die immer wieder ihre Künste vorführten. Sehr gut kam auch eine Gruppe von jungen Männern an, die Breakdance vom Feinsten in originellen Phantasiekostümen darboten. Atemlose Stille herrschte, als einer der Bühnenkünstler mit verbundenen (!) Augen mit einem Saltosprung zwei auf zwei Messern aufgespießte Äpfel, die ihm hingehalten wurden, mit den Füßen von den Messern stieß. Diese schwere Übung, die von dem Mann größte Konzentration erforderte, wurde mit tosendem Applaus quittiert. Alles in allem: Eine große Show, die einmal mehr die Fremdheit, aber auch die zunehmende Verbindung zum fernen Osten vor Augen führte. (Gerald Puchwein) ●

DROGISTENVERBAND.AT

Österreichisches Pharma- und Drogisten
MUSEUM

Josef Bellasera-Sträußengebäude

1090 Wien, Währingerstr. 14, Tel. +43/1/512 62 29 Fax 75 DW
Mail: drogistenmuseum@chello.at

Geöffnet jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
von 14-17 h und auf Anfrage!

DROGERIE

Bundesrepublik Deutschland. Zum „Tag der Deutschen Einheit“ am 3. Oktober luden der Botschafter, **S.E. Detlev Rüniger** unter der Patronanz des Landes Baden-Württemberg und dessen **Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann** am 4. Oktober 2012 zu einem Empfang in alle Bereiche des Botschaftsgebäudes ein. Man hätte glauben können ganz Wien wäre gekommen um

SA, 08.12.2012, 19:30 SCHÖMER-HAUS KLOSTERNEUBURG

musik im SCHÖMER-HAUS

ADVENTKONZERT

Das Hugo Wolf Quartett zu Gast im SCHÖMER-HAUS

www.hugowolfquartett.com

an diesen historischen Feiertag Deutschland seine Aufwartung zu machen, was auch Ministerpräsident Kretschmann in seiner Rede hervorhob als er sagte: „Die Beziehungen zwischen Österreich und Deutschland wären noch nie so gut gewesen wie heute und der politische Dialog könne nicht enger sein als derzeit. Deutschland habe seinen Platz in Europa gefunden, in der Wirtschaft allerdings stelle Baden-Württemberg eine wichtige Funktion in diesem Konzept dar.“ Der Botschafter sprach in seiner Rede die Krise direkt an und meinte: „In dieser Krise brauchen wir mehr Europa und nicht weniger; Europa sei mehr als der Euro – man sei eine Wertegemeinschaft und dazu gehöre nun einmal Nachhaltigkeit.“ Besonders wäre bei diesem Empfang zu betonen, dass viele typische Speisen aus Baden-Württemberg charmant serviert wurden und trotz der übergroßen Gästeschar alles sehr ruhig und angenehm verlief. Kein nervenaufreibendes Gedränge an Buffets und Getränkeständen, alles angenehm untermalt von einer ausgezeichneten Musikkapelle, eine Wohltat bei der Kommunikation mit anderen Gästen, zu der es bei anderen Anlässen infolge des unmenschlichen Gedränges gar nicht kommen kann. Daher sagen wir im Namen aller anwesenden Gäste ein herzliches Dankeschön für die ausgezeichnete Organisation und einen gemütlichen Empfang ohne Bahnhofsatmosphäre. (edka) ●

Taiwan (Republik China). In dankbarer Erinnerung an die Gründung der Republik China auf Taiwan durch Dr. Sun-Yat-sen am 10. Oktober 1911 und zum 101. Jahrestag dieses Ereignisses luden der Direktor und Präsident des Instituts für die chinesische Kultur, **Chen Lien-gene** und **o.Univ.Prof. Dr. Günther Winkler** am 10. Oktober 2012 zu einem Empfang in den Salon Vier Jahreszeiten des Hotel InterContinental. Interessant war festzustellen, wie groß die in Österreich lebende Community aus Taiwan sei, die beim Empfang ebenfalls eingeladen war. Die Gäste setzten sich aus vielen Freunden Taiwans in den Behörden, der Wirtschaft und Kultur Österreichs zusammen, ausländische Botschafter waren vor allem aus Lateinamerika und einigen asiatischen Staaten sowie der Schweiz zu bemerken. Das gebotene Buffet war in jeder Beziehung erstklassig, die Kommunikation sehr rege, da sich offenbar viele Gäste untereinander gut kannten.

Man hatte das Gefühl auf einem Familienfest zu sein was sehr für das Land und seine Bewohner spricht. Schade, dass keine EU-Botschafter der Einladung Folge geleistet haben, ist doch in unserer heutigen Zeit jede politische Doktrin obsolet und einzig durch den Beschluss der UNO gedeckt. Also mehr Mut, meine Herren in den Außenministerien, - die Zeit ist reif! (edka) ●

Republik Sudan.

Aus Anlass der Internationalen Konferenz „Sudan-Europa“ des Arabic Austrian Economic Forums fand am Abend des ersten Tages, am 10. Oktober 2012 zu Ehren des Außenministers der Republik Sudan, **S.E. Ali Ahmed Karti** auf Einladung des Botschafters, **S.E. Mahmoud Hassan Elamin** im Klimt Festsaal des Hotel Hilton ein Buffetdinner mit sudanesischer Musikbegleitung statt.

Ali Ahmed Karti (Außenminister Sudan), Dr. Michael Spindelegger (Außenminister Österreich), Prof. Elias Nyamlell Wakoson (Vizeaußenminister Südsudan). Foto: Austro-Arab Chamber of Commerce



„Das **Arab-Austrian Economic Forum** ist über die Jahre eine wichtige Plattform geworden, die österreichische und arabische Geschäftsleute miteinander vernetzt. Heuer stand der Sudan im Mittelpunkt, ein Land mit langer Agrartradition und großen Rohstoffreserven.

Bisher gehörten zu den größten Investoren asiatische Staaten wie die Volksrepublik China, Indien und Malaysia. Ein zu Unrecht wenig bekannter Markt mit lukrativen Chancen für österreichische Investoren“, wie **AACC-Präsident Richard Schenz** feststellt.

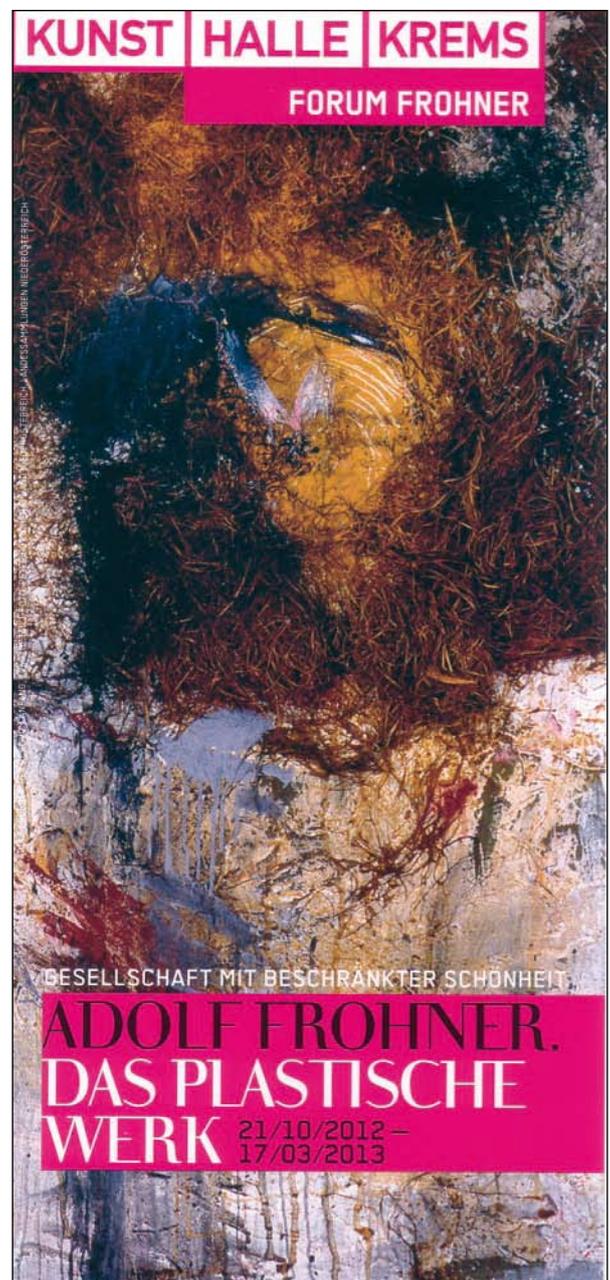
Während des zweitägigen Wirtschaftstreffens im Hotel Hilton Vienna, wurde ein Abkommen zwischen der „Sudanese Businessmen & Employers Federation“ und der Austro-Arab Chamber of Commerce unterzeichnet. Es soll die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Organisationen und in Folge der beiden Länder stärken. Der Ressourcenreichtum des Sudan bietet noch genug Platz für europäische Investoren.

Zu den Gästen und Vortragenden des Arab-Austrian Economic Forum zählen unter anderem Franz Fischler, Werner Fasslabend, Jan Figel (stellvertretender Vorsitzender des slowakischen Nationalrates), Jan Kavan (ehemaliger Außenminister und Vizepräsident Tschechiens), Garang Diing Akuong (Minister für Wirtschaft, Industrie und Investment, Südsudan), Mustafa Osman Ismail (Investmentminister Sudan), Fahad Rashid Al Ibrahim (Generaldirektor The Arab Investment & Export Credit Guarantee), Taizo Nishikawa (UNIDO), Sayed Agha (UNIDO) sowie Widad Yagoub von der Sudanese Businessmen & Employer Federation. (edka) ●

Republik Polen. Aus Anlass der feierlichen Überreichung des Kavalierskreuzes des Verdienstordens der Republik Polen an die Redakteure **Burkhard Bischof**, **Otmar Lahodynsky**, **Kurt Seinitz** und **Erhard Stackl** lud am 11. Oktober 2012 der Botschafter der Republik Polen, **S.E. Dr. Jerzy Marganski** in die Räumlichkeiten seiner Botschaft. Nach der Begrüßung durch den Botschafter hielt **Dr. Martin Pollack** eine Laudatio für die Geehrten. Diese bedankten sich nach der Überreichung der Kavalierskreuze mit launigen und interessanten Geschichten aus ihren redaktionellen Alltag mit dem damals kommunistischen Polen. Anschließend lud der Botschafter zum Buffet, wo noch lange über die Aufbruchsgeschichte Polens diskutiert wurde. Wir dürfen den Geehrten ebenfalls recht herzlich gratulieren und hoffen weiterhin von ihnen genauso spannende Geschichten lesen zu können, wie in der Vergangenheit. (aw) ●

Königreich Spanien. Anlässlich des Nationalfeiertages und Gedenktages an die Entdeckung Amerikas luden der Botschafter, **S.E. Yago Pico de Coana de Valicourt** und die Ständige Vertreterin bei den Internationalen Organisationen, **I.E. Carmen Bján Freire** sowie der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Fernando Valderrama** am 12. Oktober 2012 zu einem Empfang in die Botschaftsresidenz. Wie gewohnt gab sich die gesamte südamerikanische Prominenz ein Stelldichein, auch Botschafter aller Zuständigkeiten, ob bi-, multi-lateral oder OSZE aus allen in Wien akkreditierten Vertretungen waren zugegen. Genau dies aber macht diese Art von Empfängen aber problematisch; es gibt zu viele Gäste, sodass man eigentlich außer Begrüßungsfloskeln kaum mehr mit anderen Personen einen vernünftigen Diskurs führen kann. Dieses Phänomen erlebt man leider, offensichtlich aus Geldmangel auch in anderen Botschaften in den letzten Jahren. Empfänge dienen aber auch dem Zweck, manche Dinge ohne viel Protokoll, unproblematisch, zu besprechen – und genau dieses wird in der neuen Form der Gästeoptimierung unmöglich. Gerade Spanien würde es anstehen, den Einladungen wieder mehr Glanz und Würde zu verleihen und damit auch die Effizienz solcher Veranstaltungen zu erhöhen. Trotzdem danken wir für die Einladung und hoffen bei den Verantwortlichen auf Verständnis für den wohlmeinenden Ratschlag. (edka) ●

Republik Zypern. Aus Anlass der EU-Ratspräsidentschaft Zyperns lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen und der OSZE in Wien, **S.E. Costas A. Papademas** am 16. Oktober 2012 zu einem Festkonzert und nachfolgenden Cocktailempfang in den Festsaal der Akademie der Wissenschaften. Die künstlerische Leitung oblag dem **Komponisten und Pianisten Savvas Savva**, der eingangs aus seinem Zyklus Klangfarben Zyperns mit seiner Tondichtung „Aphrodites Felsen“ die Vergangenheit und Gegenwart des Landes tonmalerisch mit einer breiten Palette an Klängen, Rhythmen und Stimmungen dem Publikum näher brachte und dafür tosenden Applaus erhielt. In weiterer Folge waren eine Reihe von Werken Savvas Savva, intoniert vom **Goldberg Quintett** zu hören, wobei die



zentrale Rolle des Schaffens Savvas die Verbindung von klassischer Musik mit den traditionellen Liedern und Tänzen seiner Heimat Zypern darstellt. Zu einigen der Volkslieder war der Bassbariton **Kyros Patsalides** zu hören, der an allen großen Opernhäusern Europas Erfolge feiert. Die Veranstaltung wurde heftigst akklamiert und war durchaus gut besucht; was allerdings auffiel war die fast totale Absenz der bilateralen Botschafter der übrigen EU-Staaten. Insofern zeigten die Ständigen Vertreter bei den UN Organisationen und der OSZE in Wien weit mehr Courage als sie sich von dem stumpfsinnigen Boykott der Türkei in Sachen EU-Präsidentschaft Zyperns nicht beeindruckend ließen. Die bilateralen Botschafter entsprachen mit ihrer Haltung ganz dem feigen Verhalten aller EU-Hauptverantwortlichen von Barroso, van Rompuy und Ashton; aber darum hat man die wenig beeindruckenden Personen ja voraussichtlich gewählt. Mit einer solchen Einstellung kann aus einer EU sicherlich nicht wirklich etwas werden. (edka) ●

Vereinigte Staaten von Amerika.

Zu Ehren des im Jahr 2007 durch **Sandra Tomek** gestarteten Projekts „Hollywood in Vienna“ luden der Botschafter, **S.E. William C. Eacho** und seine Gattin am 17. Oktober 2012 zu einem Empfang mit Musikeinlagen in ihre Residenz. Hollywood in Vienna stellt den Bezug zwischen Filmmusik aus Hollywood und ihren aus Wien stammenden Komponisten her und wurde bis 2009 zweijährig, ab dann jedes Jahr durchgeführt. Dieses Jahr stellte das Projekt den Komponisten **Lalo Schifrin** in den Mittelpunkt des Interesses, der am 22. Oktober 2012 den „Max Steiner Film Award“ erhalten wird. In Ergänzung zu dieser Veranstaltung und den beiden Konzerten im Wiener Konzerthaus kommende Woche sponsert die Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien ein mit amerikanischen und internationalen Experten besetztes Symposium. Der Musikdirektor und Dirigent des heurigen Programms wird der amerikanische Komponist **David Newman** sein, der mit seiner Gattin **Krystyna** auch beim Empfang anwesend war. Als besonderer Ehrengast bei dieser besonderen Veranstaltung war der bereits genannte argentinische Komponist **Lalo Schifrin** mit seiner Gattin **Donna** sowie der Botschafter Argentiniens in Österreich, **S.E. Eugenio Maria Curia**



anwesend. Das Musikprogramm am Rande des Empfanges umfasste den weltbekannten Sound „Casablanca“ von Max Steiner, intoniert von dem **Pianistenehepaar Wegele**, als besonderen Höhepunkt die außergewöhnliche Interpretation von Lalo Schifrins „Mission Impossible“ und David Newmanns „Anastasia“ durch den Pianisten **Frantisek Janoska** und den Geigenkünstler **Roman Janoska**, einem slowakischen Brüderpaar und Mitglieder der „The Philharmonics“. Dem Botschafter und Gastgeber ist für diese großartige Veranstaltung größter Dank auszusprechen und es ist zu hoffen, dass im kommenden Jahr noch weitere Sponsoren für diese wichtige Veranstaltung der Kulturhistorik zwischen Österreich und den USA zur Verfügung stehen werden. (edka) ●

Tschechische Republik. Einen Tag vor dem österreichischen Nationalfeiertag feiert die Tschechische Republik ihren Nationalfeiertag. Und aus diesem Anlass luden der Botschafter, **S.E. Jan Koukal** und die Internationale Vertreterin bei den Vereinten Nationen und der OSZE, **I.E. Veronika Kuchynová Smigolová** am 25. Oktober 2012 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten ihrer Botschaft. Sowohl österreichische Vertreter diverser Organisationen als auch das Diplomatische Corps, an ihrer Spitze der Apostolische Nuntius, **S.E. Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbriggen**, ließen es sich nicht nehmen zu diesem Festtag zu gratulieren. Man genoss die Sonne im Garten der Botschaft und natürlich die Köstlichkeiten der tschechischen Küche. Da es keine großen Probleme mit unserem Nachbarstaat gibt, konzentrierten sich die Gespräche auf die nicht enden wollenden Themen wie die Krise in der Europäischen Union und natürlich anlässlich des bevorstehenden österreichischen Nationalfeiertages die leidige Bundesheerdebatte. Den Botschaftern dürfen wir nochmals gratulieren und danken für diese landestypische gemütliche und harmonische Einladung. (aw) ●

McTirol-Opening am 14. Dezember 2012.

Die Eröffnung des McTirol in Biberwier am 14. Dezember 2012 wird den Tirol Urlaub revolutionieren. Ein noch nie dagewesenes Hotelkonzept legt preisbewussten Urlaubern qualitätsvollen Erholungs- und Aktivurlaub in den Tiroler Bergen zu einem umwerfend günstigen Preis zu Füßen. Innovative Touristiker setzen in der Tiroler Zugspitzarena eine bahnbrechende Idee um: **hochwertiger Urlaub auf Dreisternesuperior- bis Viersternenniveau ab 49 Euro pro Person, für Gruppen ab fünf Personen bereits ab 39 Euro.** Der Clou der Geschichte: Bei McTirol entscheidet der Gast, für welche Hotelleistungen er bezahlen möchte. Das Zimmer gibt es zum niedrigsten Preis. Verpflegung, Wellnessbehandlungen und andere „Spezialitäten“ bucht der Urlauber je nach Lust und Laune und seinem Urlaubsbudget entsprechend dazu. Fehlen wird es im McTirol in jedem Fall an nichts.

Nach einem sportlichen Tag lockt die McTirol wellness area. Hoch oben im McTirol sky erwarten die Gäste eine Panoramasauna mit atemberaubendem Blick auf die Zugspitze und die Tiroler Bergwelt, eine Finnsauna zum richtigen Schwitzen und eine Softsauna mit sanfteren Temperaturen. Eine Infrarotkabine und ein entspannender Ruheraum und Liegebereich sorgen für ein wohliges Wellnesserlebnis. In der 130 m² großen Fitness- area trainiert es sich mit Blick in die Natur gleich viel leichter. Langweilig wird es im McTirol nie. Die Kleinsten dürfen sich auf tolle Unterhaltung in der kids area freuen, Teens in der gaming zone mit Playstation, Wii und Automaten. In der hoteleigenen Disco ist jeden Abend Party (und Flirten) angesagt, in den Chill-out-Bereichen werden leicht neue Urlaubsbekanntschäften geschlossen. Das McTirol liegt direkt an der hauseigenen Skipiste. Kulinarisch verwöhnt im McTirol von früh bis spät eine innovative Gastronomie zum günstigen Preis – vom Frühstücksbuffet über Snacks den ganzen Tag über bis zum Abendbuffet. Weitere Informationen finden Sie unter www.mctirol.com. ●





Honorarkonsulin zur Weinlese am Weingut Hiedler in Langenlois.

Bei idealem Wetter war eine Delegation der „Union des Consularischen Corps in Österreich (UCCA)“ von **Frau Hon. Konsul DI Maria-Angeles Hiedler** zur Weinlese auf das **Weingut Hiedler** in Langenlois geladen.

Nach einem Umtrunk zur Begrüßung wanderte man in den Weingarten mit herrlichem Ausblick in das Kamptal und die Wachau. Mit Schere und Kübel bewaffnet wurden unter Anleitung von **Winzer Ludwig Hiedler** reife Trauben gelesen sowie fachkundige Informationen über Weinbau und Pflege der Rebstöcke vernommen. Der Besuch des Kellers des Weingutes sowie die Begrüßung durch den **Bürgermeister von Langenlois Herrn Hubert Meisl** waren weitere Höhepunkte des Tages. Beim anschließenden Abendessen mit Weinverkostung im gutseigenen **Heurigen „Weinschlössl“** in Langenlois dankte UCCA-Präsident Hon. Generalkonsul Dr. Wolfgang Breithenthaler der Gastgeberin Hon. Konsulin DI Hiedler namens der anwesenden Berufs- und Honorarkonsulin und Begleitung für den interessanten und unterhaltsamen Tag sowie die großzügige Bewirtung. UCCA-Generalsekretär Hon. Konsul Dr. Peter Freissler hob auch die besonders interessante, fachliche Information zum Thema Weinbau durch Winzer Ludwig Hiedler hervor. Abschließend dankte Herr Bürgermeister Meisl für die Anreise der Honorarkonsulin sowie empfahl Langenlois für eine baldige Wiederkehr, was von den anwesenden Gästen gerne aufgenommen wurde. (Wolfgang Breithenthaler) ●



Highlights of the Season.

Wundervolle Seidenstraße?

Zu einer Präsentation über die „Wundervolle Seidenstraße“ lud am 20. September 2012 die **China National Tourism Administration** aus Frankfurt in den Festsaal des Grand Hotel Wien ein. Abgesehen von einigen schönen, farbigen Bildern und einem Videofilm, der schlecht synchronisiert und viel zu rasch in der Bildfolge abließ waren die Reden von **Wirtschafts- und Handelsrat Xia Yang** und dem Präsidenten des Österreichischen Vereines für Touristik, **Prof. Joseph Reitingger-Laska** weder gut verständlich noch mit dem gezeigten Bildmaterial koordiniert. Man hatte den Eindruck, diese Präsentation sei eine Pflichtveranstaltung auf dem Weg durch mehrere europäische Städte und man wolle diese Arbeit so rasch als möglich erledigen. Dadurch aber hinterließ man kaum einen größeren Eindruck und auch das groß angekündigte Essen erwies sich als skurriler Flop. Hatte man eine Auswahl köstlicher chinesischer Speisen erwartet beglückten die Gastgeber zusammen mit der Leitung des Grandhotels die vielen anwesenden Tourismusfachleute mit einem einfältigen Menü österreichischer Prägung, das als Zugabe nicht einmal sonderlich schmeckte, sondern der unteren Standardklasse zuzuordnen war. Eine Schande für den Veranstalter und letztlich auch für die Tourismusorganisation aus China. (edka) ●

Estland stellt sich vor.

Zu diesem ersten österreichisch-estnischen Wirtschaftsstammtisch luden am 27. September 2012 die Wirtschaftskammer Österreich zusammen mit der Botschaft der Republik Estland in den Franz Dworak Saal der Kammer. Die Begrüßung nahm der Unterstaatssekretär für Wirtschaft und Entwicklungsarbeit des Außenministeriums in Tallin, Herr **Väino Reinart** vor, die Botschafterin, **I.E. Eve-Küllli Kala** und Herr **Franz Schröder** von der Wirtschaftskammer Österreich gaben kurze Statements ab.

Im Anschluss präsentierten sich das **Estonian Tourism Board** mit einem Videofilm über „Urlaub in der Natur“ und all seinen Vorzügen einer unberührten Natur. Danach gab auch die Vertretung von **Estonian Air** in Österreich einen Überblick über die am 1. Dezember 1991 gegründete Airline. Besonders stolz ist man bei der Fluglinie, dass sie die pünktlichste Airline in den baltischen und nordischen Ländern ist. (edka) ●

10 Jahre in Wien

Reinhard Gerer
PALAZZO
Europas erfolgreichstes Gourmet Theater

JUBILÄUMS-SHOW
★★★★★
JUBILÄUMS-MENÜ

präsentiert von
ÖSTERREICH Mercurie

24. Oktober 2012 bis 28. Februar 2013
Wien – Spiegelpalast am Messturm



En route vers le Big Bang
Recherche fondamentale et applications technologiques
Grundlagenforschung und technologischen Anwendungen

EXPOSITION/AUSSTELLUNG
12. NOV. 2012 - 5. JAN. 2013
INSTITUT FRANÇAIS D'AUTRICHE
WÄHRINGER STRASSE 30
1090 WIEN

plus d'informations/mehr Infos auf:
bigbang.hephy.at

TEILCHEN.AT
Ruhig zum Urknall

„Lernen macht Schule“ REWE Group Partnerabend 2012.

Bereits zum siebenten Mal stand das jährliche Treffen der Partner und Freunde des größten österreichischen Lebensmittel- und Drogeriefachhändlers unter dem Zeichen der sozialen Verantwortung. Die **REWE International AG**, zu der BILLA, PENNY, MERKUR, BIPA und ADEG zählen, lud etwa 1.200 Vertreter ihrer Lieferanten und Partner zu einem von **Robert Kratky** moderierten Abend in die Rinderhalle Neu Marx, die aufwendig für die Interessenten am 27. September 2012 umgestaltet wurde. - „**Lernen macht Schule**“, eine Initiative von Caritas, WU Wien und REWE, wird derzeit von etwa 70 Partnern gefördert. Etwa 120 Studenten unterstützen etwa 200 aus benachteiligten Verhältnissen stammende Kinder mit schwierigen Lebens- und Lernsituationen im Alter von sechs bis 18 Jahren, wobei die Aktivitäten sowohl die schulische Unterstützung, die Verbesserung der Deutschkenntnisse als auch die gemeinsame Freizeitgestaltung und Sommercamps umfassen. Gleichzeitig erweitern die Studenten, die sich freiwillig und unentgeltlich für die Aufgabe als Lernbuddies für mindestens ein Jahr melden, ihren Horizont, indem sie andere Kulturkreise kennenlernen und die eigenen pädagogischen, didaktischen und sozialen Kompetenzen weiterentwickeln. Einstudiert wurde auch ein Gesangsauftritt, der unter Leitung der Wiener Sängerknaben das Publikum begeisterte. Viele namhafte Vertreter der Lieferanten und Partner ließen den Abend bei einem ausgezeichneten Buffet und einem reichlichen Getränkeangebot bis spät in die Nacht ausklingen. (Gerald Puchwein) ●

Kulinarischer Botschafter Karl Stoss präsentiert neuen BÖG-Guide 2013.

Für seinen Einsatz für die österreichische Gastronomie in aller Welt wurde am 2. Oktober 2012 Generaldirektor **Karl Stoss** von Bundesminister **Reinhold Mitterlehner** sowie BÖG-Präsident **Toni Mörwald** im Rahmen eines Festaktes in der Schlumberger Wein- und Sektkellerei als „kulinarischer Botschafter der Besten Österreichischen Gastlichkeit 2013“ geehrt. Bundesminister Niki Berlakovich konnte aufgrund seines Auftritts im Untersuchungsausschuss des Parlaments nicht teilnehmen. Als erste „Amtshandlung“ hebt der kulinarische Botschafter Karl Stoss gemeinsam mit Toni Mörwald und BÖG-Geschäftsführer **Harald Meyer** den neuen BÖG-Guide 2013 aus der Terrine. Danach bat man zum „Österreich.Mittagstisch“, kreierte mit den besten Lebensmitteln aus den Genussregionen Österreichs und zubereitet von den 4 Haubenchöchen Toni Mörwald, Roland Huber, Patrick Fürst und Erwin Riedrich. (aw) ●



Tesla – The Revenge of the Electric Car.

Anlässlich der Premiere des Kultfilmes **“The Revenge of the Electric Car”** lud der Österreicher Vertreter von Tesla Motors, **Daniel Hammerl** am 8. Oktober 2012 ins Burgkino und zum anschließenden Empfang in das Le Meridien. Zum Finale des Roadsters, des Pioniers der Elektromobilität zeigte dieser Film auf beeindruckende Art und Weise, wie Pioniere, Unternehmer und Menschen mit unbändigen Willen dazu beigetragen haben, dass Mobilität aus erneuerbarer Energie aktueller und attraktiver denn je ist. Gleichzeitig präsentierten etwa zehn stolze Besitzer von Tesla Roadster Sport ihre Fahrzeuge vor dem

Hotel Le Meridien. Ein tolles Fahrzeug, das jedoch durch seinen Preis von rund 100.000 Euro noch unter Liebhaberei fällt. Die Zukunft wird das sicher ändern. Weitere Informationen finden Sie unter www.teslamotors.com. (aw) ●

Kochkünste aus dem Friaul.

Für den 9. Oktober 2012 ließ sich der Präsident der Handelskammer Udine, **Giovanni Da Pozzo** etwas Besonderes einfallen. In Zusammenarbeit mit **ENIT Italien** und der **Italienischen Botschaft** in Wien lud man zu einer Verkostung friaulischer Spezialitäten in den Spiegelsaal der Botschaft Italiens. Wer das Friaul kennt, weiß, wie dieses Zusammenspiel von Natur, Landschaft und Bioprodukten zu einem einmaligen Ambiente verschmilzt und gepaart mit den Kochkünsten seiner Bewohner zu einer Symbiose wird, die eine Vielfalt von Spezialitäten hervorgebracht hat. Eben diese Köstlichkeiten wurden von renommierten Küchenchefs des Friaul vor den Augen der kritischen Gäste gekocht und zur Verkostung angeboten. Neben daunenweichen Rinderbacken mit Hallimaschpilzen, zartem Roastbeef auf Parmesan



oder geschmorter Oktopus in Weißweinsauce sowie einer himmlisch duftenden Fischsuppe ließen auch die kalten Vorspeisen keinerlei Wünsche offen. Dazu gab es mehrere Sorten Rot- und Weißweine sowie Sektsorten zu verkosten, die der festlichen Verkostung weitere kulinarische Höhepunkte bescherten; ein wahrer Augen- und Gaumenschmaus wie man ihn nicht alle Tage serviert bekommt. Wer nach diesen fulminanten Abend nicht sofort am nächsten Wochenende auf einen Kurzurlaub in die **Region Friuli-Venezia-Giulia** aufbricht, wozu man selbst aus Wien nur etwa vier Autostunden benötigt, dem müssen seine Sinnesnerven abhanden gekommen sein. An dieser Stelle sei eine Geheimadresse in Udine verraten, von der die großartigen Fischgerichte kamen: **Ristorante Vitello d'Oro**, 33100 Udine, Via Valvason 4 (Mittwoch geschlossen), Telefon: 0432 508982. (edka) ●

G3 Shopping Resort Gerasdorf.

Shopping Resort statt Einkaufszentrum ist die Devise des am 18. Oktober 2012 eröffneten Einkaufspalastes im Norden Wiens, der ganz bewusst den Wohlfühlfaktor der Kunden und der Mitarbeiter in den Vordergrund stellt. Um den Wohlühlcharakter im gesamten Resort spürbar zu machen, wurde bereits bei Planungsbeginn ein Feng-Shui-Berater beigezogen, der durch die Feststellung der Energie- und Wasserpunkte zur Planung des Hauses beitragen konnte. Zahlreiche Brunnen mit interessanter Lichtgestaltung unterstreichen diese Atmosphäre.

Mit beeindruckenden Zahlen kann das G3 jedenfalls aufwarten: So wurde die größte Holzdachkonstruktion, die jemals für kommerzielle Zwecke geplant wurde, errichtet; auf 750 m Länge und einer Verkaufsfläche von ca. 70.000 m² tummeln sich 140 Geschäfte und schaffen für etwa 1.600 neue Mitarbeiter einen Arbeitsplatz. Damit sind 97% der Fläche vermietet und werden bereits genutzt. Zu den größten Mietern zählen die REWE International AG mit einem MERKUR-Markt, Peek & Cloppenburg und dem erstmals im Osten Österreichs vertretenen Mode-Label PRIMARK, der mit rund 4.300 m² Verkaufsfläche den größten Shop innehat. Seitens der BAI, Bauträger Austria Immobilien GmbH, wurde ein Investitionsvolumen von 200 Millionen in den letzten acht Jahren getätigt, das sich aufgrund der ausgezeichneten Lage im Norden der Bundeshauptstadt und der Anbindung an die Autobahnen und dem damit verbundenen Einzugsgebiet sicher schnell amortisieren wird.

Der Schwerpunkt der Geschäfte liegt im Kaufkraft-starken Bereich Textil, dennoch wurde auch regionalen Wünschen, wie durch die Gestaltung des Weinviertel-Shops, Rechnung getragen. Sehenswert und gut durchdacht ist das Baumhaus: Um einen Euro pro Stunde werden Kinder im Alter von drei bis elf Jahren im Kinderland „Treffpunkt Baumhaus“ von pädagogisch geschulten Personal betreut, in dessen Mittelpunkt der Abguss einer 500 Jahre alten Buche aus dem Zillertal steht. (Gerald Puchwein) ●



„Kasimir und Karoline“ Josefstadt gegen Scala – Welch ein Unterschied!

O bwohl Ödön von Horváth's Volksstück, geschrieben unter dem Eindruck des Börsenkrachs 1929, immer gerne gespielt wird und es im Volkstheater sowie bei den Sommerfesten in Perchtoldsdorf zu sehen war, verging man sich in der Josefstadt total an diesem volksnahen Sujet. Verging ist die richtige Wortwahl, denn alleine der Transfer in die Gegenwart wäre noch nicht schädlich für diese Produktion, sondern es ist daraus eine ordinäre Show geworden, die in plumper Manier Oktoberfestatmosphäre darbietet was Horváth so niemals mit diesem Stück ausdrücken wollte. **Ulf Dückelmann** präsentiert die Aufführung pseudomodern und mit unpassenden Imponderabilien überfrachtet, die hier nichts verloren haben. Trotz eines größtenteils professionellen Ensembles wie **Susanna Bihari** als Karoline und **Anton Noori** als Kasimir, aber auch **Maria Knierzinger** als Erna und ihr Proletenfreund Merkl Franz sowie **Karl Wenninger** als Schürzinger liefern ein passables Rollenspiel, doch dies hilft alles nichts, wenn der Aufführung jede Tiefe fehlt und dies ein intelligentes Publikum nur allzu rasch merkt. Ein frühzeitiger Abgang so mancher Besucher am Ende der Pause sind ein nur allzu deutliches Zeichen, das man hier das Thema verfehlt hat.

Heribert Sasse (Rauch), Katharina Straßer (Karoline), Herbert Föttinger (Speer). Foto: Sepp Gallauer



Anders dagegen die Aufführung in der Wiener „Scala“, die ebenfalls am Münchner Oktoberfest spielt wo die Inszenierung von **Peter M. Preissler** aber wirklichkeitsnah, einfach und dem Wunsche Horváth's, ein Volksstück zu präsentieren, gerecht wird. Großartig besetzt die beiden Hauptrollen mit **Abraham Thill** und **Sandra Knoll**, aber auch Erna (**Christina Saginth**) und Merkl Franz (**Clemens Berndorff**) sowie **Florian Graf** als Schürzinger sind hier Gestalten aus dem täglichen Leben und lassen das Publikum mit ihnen leiden und freuen. Hier entfaltet diese Ballade voll stiller Trauer, gemildert durch Humor, will heißen, durch die alltägliche Erkenntnis „Sterben müssen wir alle“ die wahre Absicht seines Autors was vom Publikum mit Begeisterungsapplaus quittiert wurde. Leider waren die Aufführungen in der Scala nur bis 29. September 2012 zu sehen. (edka) ●

Wirtschaftsnachrichten.

Insolvenzen in Deutschland, 1. Halbjahr 2012. Unternehmensinsolvenzen steigen um 0,7 Prozent.

Im ersten Halbjahr des laufenden Jahres wurden mit 15.200 Unternehmensinsolvenzen etwas mehr Insolvenzfälle registriert als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, als es noch 15.090 Firmenpleiten waren. Dass der Anstieg mit 0,7 Prozent recht moderat ausfällt, ist vornehmlich der robusten Binnenkonjunktur und der lebhaften Entwicklung des Bausektors und des Verarbeitenden Gewerbes geschuldet. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen ist um 1,4 Prozent zurückgegangen: von 51.520 im Vorjahr auf aktuell 50.800 Fälle. Auch die Zahl der Insolvenzen ist insgesamt von 79.780 auf 78.900 Fälle gefallen. Die Zunahme der Unternehmensinsolvenzen konnte insgesamt durch die gesunkene Zahl der Privatinsolvenzen ausgeglichen werden.

Zahl der größeren Insolvenzen nimmt zu. Im ersten Halbjahr verlagerte sich das Insolvenzgeschehen hin zu mittleren und großen Insolvenzen. Die Zahl der Insolvenzen unter Großunternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 50 Mio. Euro ist um 33,3 Prozent gestiegen. Im letzten Jahr hatten nur 60 Großunternehmen einen Insolvenzantrag gestellt. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres waren es schon 80 Insolvenzfälle in dieser Umsatzgrößenklasse. Auch die Zahl der Insolvenzfälle bei den Unternehmen mit einem Jahresumsatz zwischen 25 und 50 Mio. Euro stieg um 33,3 Prozent (2012: 80 Fälle; 2011: 60 Fälle). Der gestiegene Anteil der mittleren und großen Unternehmen am Insolvenzgeschehen spiegelt sich auch in den Beschäftigtengrößenklassen wider. So nahm der Anteil der größeren Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten von 0,7 Prozent im Vorjahr auf aktuell 0,9 Prozent zu. Dennoch entfallen nach wie vor die meisten Insolvenzen auf die Kleinstbetriebe, die bis zu fünf Personen beschäftigen: 79,5 Prozent der Insolvenzen betreffen im abgelaufenen Halbjahr Betriebe mit weniger als sechs Mitarbeitern (Vorjahr: 79,2 Prozent). Weitere Informationen finden Sie unter www.verband.creditreform.de. ●

Markenwertstudie 2012.

Aus der Gesamtheit aller im Rahmen der Österreichischen Markenwertstudie – eurobrand Austria 2012 – untersuchten österreichischen Markenunternehmen konnten die Top 10 Unternehmensgruppen Markenwerte von insgesamt mehr als 32,7 Mrd. Euro erreichen. Die Top 10 Markenunternehmen sind: Red Bull – Swarovski Group – Telekom Austria Group A1 – Novomatic Group of Companies – Raiffeisen Bankengruppe – Casinos Austria Gruppe – Spar Österreich Gruppe – ÖBB Gruppe – Erste Bank Gruppe und OMV. Während Markenunternehmen im Industriesegment 9,4 Prozent Wachstum erzielen konnten, mussten vor allem die Top Finanzdienstleistungsmarken wie Raiffeisen und Erste Bank massive Markenwertverluste hinnehmen. Weitere Details finden Sie unter www.eurobrand.cc. ●

Raiffeisen Zentralbank Österreich: Periodenüberschuss vor Steuern stieg um 6,2 Prozent auf € 931 Mio.

Der Konzern der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) – er wird vom Spitzeninstitut der Raiffeisen Bankengruppe Österreich und seinen Beteiligungen gebildet, darunter der Teilkonzern Raiffeisen Bank International, die Sektor-Spezialinstitute und UNIQA – behauptet sich auch im ersten Halbjahr 2012 im wirtschaftlich nach wie vor schwierigen Umfeld. Der Periodenüberschuss vor Steuern der RZB stieg von € 877 im ersten Halbjahr 2011 auf € 931 Millionen (+6,2 Prozent), der Periodenüberschuss nach Steuern von € 677 auf € 733 Millionen (+8,3 Prozent) und der Konzern-Periodenüberschuss von € 488 auf € 497 Millionen (+1,8 Prozent). Die Betriebserträge kamen bei € 2.665 Millionen zu liegen, was einem Minus von 4,5 Prozent entspricht. Mit rund € 157,2 Milliarden stieg die Bilanzsumme gegenüber dem Jahresende 2011 um 4,8 Prozent. Ebenso stieg die Core Tier 1 Ratio im gleichen Zeitraum, und zwar von 9,1 Prozent auf 10,6 Prozent.

Die RZB musste bis Ende des ersten Halbjahres 2012 die von der European Banking Authority, EBA, im Herbst 2011 überraschend eingeführte harte Kernkapitalquote von neun Prozent erreichen. „Eine der Herausforderungen des ersten Halbjahres war es, die neuen regulatorischen Anforderungen an die Kernkapitalquote zu erfüllen. Dabei verfolgte die RZB stets das Ziel, weder staatliche Hilfe noch den Kapitalmarkt zur Erreichung der EBA-Vorgaben in Anspruch zu nehmen“, sagte **RZB-Generaldirektor Walter Rothensteiner**. „Die RZB ist auf ihrem Heimatmarkt Österreich und Zentral- und Osteuropa in einer Region mit guten Aussichten tätig. Mit ihrem Fokus auf das klassische Bankgeschäft und der Unterstützung ihrer Eigentümer ist sie auf einem grundsoliden Kurs, der sich auch im Ergebnis des ersten Halbjahres 2012 widerspiegelt,“ ergänzte Rothensteiner. Weitere Informationen finden Sie unter www.rzb.at. ●

RBI: Konzern-Periodenüberschuss für das erste Halbjahr 2012 steigt.

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) wies für das erste Halbjahr 2012 einen Konzern-Periodenüberschuss (nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen) von € 701 Millionen aus, was einem Zuwachs von 13,9 Prozent im Vergleich zum Ergebnis der RBI für das erste Halbjahr des Vorjahres entspricht (HJ 2011: € 615 Millionen). Der Periodenüberschuss vor Steuern stieg um 5,6 Prozent auf € 927 Millionen (HJ 2011: € 879 Millionen). Der Periodenüberschuss nach Steuern betrug € 734 Millionen, ein Plus von 8,3 Prozent gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (HJ 2011: € 677 Millionen). Der Gewinn je Aktie stieg von € 2,65 im ersten Halbjahr 2011 um 16,5 Prozent auf € 3,09 für den gleichen Zeitraum 2012. Weitere Informationen unter www.rbinternational.com. ●